

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Band: 26 (1919)
Heft: 16

Rubrik: Zoll- und Handelsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ganda die Sektionen auf das Institut aufmerksam gemacht und „in warm empfehlendem Sinne auf dasselbe hingewiesen, in der Meinung, daß die Schweizerische Versuchsanstalt St. Gallen zu einer allen Textilgruppen dienenden, auf wissenschaftlicher Basis beruhenden Musteranstalt für die ganze Schweiz ausgebaut werden sollte.“ Infolgedessen flossen der Anstalt von den verschiedenen Verbänden namhafte Subventionen zu, die den Bestand, wie auch den weitem Ausbau sicherten.

„In den aus 26 Mitgliedern bestehenden Fachkommissionen der Versuchsanstalt sind in Abteilung I (Textilindustrie) folgende Verbände durch 8 Mitglieder vertreten: Verband Schweiz. Stickerei-Exporteure, Ostschweiz. Ausrüstervereinigung, Verband schweiz. Stückwaren-Ausrüsteranstalten, Verband schweiz. Baumwollgarn- und Tücherhändler, Ostschweiz. Zwirnereigenossenschaft, Verband schweiz. Dampfwaschereien, Verband schweiz. Färbereien und chemischer Waschanstalten, Verein schweiz. Wollindustrieller, Verband schweiz. Textilarbeitgeber.

Der Verein schweiz. Leinen-Industrieller hat durch eine Kommission die Versuchsanstalt besichtigen lassen, welche sich dahin ausgesprochen hat, daß auch die Leinenindustrie das Institut in Zukunft als ihre offizielle Prüfanstalt anerkennen wird.

Mit dem 1. Januar 1918 wurde auf Wunsch des „Verbandes schweiz. Gerbereibesitzer eine Abteilung II für Lederindustrie geschaffen, die es ermöglicht, Untersuchungen auf diesem Gebiete nunmehr auch hier in der Schweiz vorzunehmen, während man bisher hierfür auf das Ausland angewiesen war.

Seit Oktober 1918 besteht ferner eine Abteilung III, welche die technischen Fette, Öle und die Seifenindustrie umfaßt und unter Leitung von Herrn Prof. A. Häuptli, bisher Professor für allgemeine und analytische Chemie am Technikum Winterthur, steht.“

„Die Versuchsanstalt beschäftigt gegenwärtig: 6 Chemiker, 1 Buchhalter und Korrespondenten, 2 Laboranten, 1 Mechaniker.

Die Gesamtzahl der im Jahre 1918 erledigten Aufträge beträgt 852 mit 5300 Untersuchungen.“

A. W.



Zoll- und Handelsberichte



Einfuhr schweizerischer Produkte in Grossbritannien. Die „Times“ meldet eine erfreuliche Nachricht. M. R. E. Enthoven, Kontrolleur des britischen Departement of Import Restrictions, teilte der Londoner Handelskammer mit, dass das Einfuhr-Kontingent wichtiger schweizerischer Produkte wesentlich erhöht worden sei. Bis zum 30. November prox. können an Textilwaren (Seidenstoffe und Stickereien) 70 Prozent des Einfuhrtotals von 1916 gegen bisher bewilligte 50 Prozent eingeführt werden.

Aus der Stickerei-Industrie.

(W.-Korrespondenz aus St. Gallen).

Die E. S. S., in der wirtschaftlichen Bedrängnis der Kriegsjahre entstanden, vielfach als Uebel angesehen, dessen Notwendigkeit, wenn überhaupt, doch nur ungern zugegeben wurde, ist in Liquidation begriffen. Unter der Leitung von Herrn Arthur Eugster stehend, dem als Mitarbeiter die Herren Hans Koller-Grob und Karl Kaufmann zur Seite standen, war diese vorübergehende Institution, welche die verschiedenen, einander oft entgegenstehenden Interessen der einzelnen Branchen unserer ostschweizerischen Hauptindustrie zu vertreten hatten, oft Gegenstand scharfer Angriffe, und noch mehr offener und versteckter Kritik gewesen; ihr Verschwinden wird indessen auch bei ihren Gegnern zu einer gerechtern Beurteilung Anlaß geben. Erwähnenswert ist das finanzielle Ergebnis, das einen Gewinn von Fr. 481,800 aufweist, über dessen Verteilung eine Generalversammlung Beschluß fassen wird. Wie man vernimmt, wird der Antrag der Direktion dahin lauten, daß der größte Teil des Ergeb-

nisses dem Notstandsfonds für die Stickereiindustrie und dem Stickfachfonds zugewiesen werden sollen. —

Die von Frankreich einseitig vorgenommene Zollerhöhung scheint unsern Geschäftsverkehr mit unserer westlichen Nachbarrepublik vorläufig im Sinne einer allgemein zuwartenden Haltung zu beeinflussen. Um so erfreulicher ist das Entgegenkommen Englands, das die bisherigen Kontingente vorläufig um 17½% erhöhte. Von Amerika wird auch neuerdings das Eintreffen namhafter Ordres gemeldet, während Mitteleuropa infolge der Valutaschwierigkeiten und der mangelnden Sicherheit noch immer ein steinigtes und dorniges Ackerfeld für unsere Industrie bildet. Im Ganzen genommen zeigt sich für die Stickerei wieder mehr Beschäftigung und eine größere Nachfrage nach Arbeitskräften. Namentlich für weibliche Hilfsarbeiterinnen, von denen wohl ein großer Teil während des andauernden Arbeitsmangels sich andern Tätigkeitsgebieten zuwandte, soll die Nachfrage das Angebot bedeutend übersteigen. Ohne Zweifel wird auch das neue Besoldungsgesetz für städtische Angestellte und Arbeiter, das auch in untern Gehaltsstufen Ansätze vorsieht, wie sie bisher in der Privatindustrie für gut dotierte Stellen ausgesetzt wurden, den Arbeitsmarkt stark beeinflussen. Die Zukunft wird lehren, ob die Konjunktur und Entwicklung auf dem Weltmarkte der Industrie ermöglichen wird, dem Beispiel des städtischen Arbeitgebers zu folgen.

Es konnte nicht ausbleiben, daß die verschiedenen, zum größten Teil von einer Stelle aus geleiteten Arbeitnehmerorganisationen auch einer eigenen Zeitschrift bedurften. Da sich hauptsächlich der Sekretär des „Zeichnerverband der Ostschweiz“, Herr O. Meier, um das Zustandekommen dieser Verbände bemühte, ergab sich von selbst die Erweiterung und Umtaufe des bisher von ihm geleiteten Blattes „Der Zeichner“, der nun einging und als Organ einer Reihe von Arbeitnehmerorganisationen unter derselben Redaktion als „Stickerei-Nachrichten“ weiter erscheinen soll.

Die Handmaschinenstickerei, die schon in der Zeit vor dem Kriege oft Mühe hatte, ihre Existenz zu behaupten, scheint auch heute noch weiter im Rückgang begriffen. Eine Anzahl Interessenten lenken in der Tagespresse die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf die allgemeine Lage der Handsticker und den Umstand, daß auch jetzt wieder Handmaschinen abgebrochen werden, zum Teil ins Ausland wandern und dort wieder montiert und in Betrieb gesetzt werden sollen. Sicher ist, daß die Handstickerei, schon durch die Pantograph-Schiffmaschine stark benachteiligt, um durch die äußerst produktiven Automaten für eine Reihe von Artikeln noch mehr in Nachteil gesetzt wird. Und doch gibt es Artikel, welche der Handmaschine ureigenstes Gebiet sind, und noch immer gibt es unter der Kundschaft für Qualitätsware Liebhaber und Kenner ihres Produktes, so daß man erwarten sollte, daß energische Anstrengungen auch für diese Industrie wenigstens einen weitem Rückgang verhindern sollten.



Sozialpolitisches



Die Löhne in der Seidenzwirnerei. Anlässlich der kantonalen Lohnstatistik wird einer zürcherischen Tageszeitung aus Fabrikantenkreisen folgendes geschrieben:

In der kantonalen Lohnstatistik vom Juli 1918 erscheint die Seidenzwirnerei neben der Baumwollzwirnerei mit den niedrigsten Löhnen. Diese Erscheinung wird in den Zeitungen auf verschiedene Arten glosiert, die nicht unbesprochen bleiben sollen. Wir haben uns speziell bei der Seidenzwirnerei erkundigt und man hat uns folgende Aufschlüsse gegeben:

Der Grund des Tiefstandes der Löhne ist auf verschiedene Ursachen zurückzuführen.

1. Wurde der Seidenzwirnerei von der kantonalen Behörde ein Etablissement zugeteilt, das überhaupt nicht zur Seidenzwirnerei gehört und das Mittel der Seidenzwirnerei tiefer gedrückt hat, als es eigentlich ist.